

Stadtteilzeitung des SPD-Ortsvereins Herrenhausen-Stöcken



Fahrradfahren macht Spaß, ist gesund und entlastet die Umwelt. Durch einen höheren Anteil von Fahrradfahrern und Fahrerinnen können die CO₂-Emissionen deutlich reduziert werden.

Die Region Hannover hat deshalb im Handlungskonzept Radverkehr „umsteigen : aufsteigen“ einen wichtigen Baustein aus dem Verkehrsentwicklungsplan pro Klima auf den Weg gebracht. Dazu soll das Radverkehrsnetz noch weiter ausgebaut werden mit qualitativ hochwertigen Fahrradabstellanlagen. Auch die Fahrradmitnahme in Bussen und Bahnen des GVH soll weiterentwickelt werden, ebenso wie

(Fortsetzung auf Seite 2)

Bezirksrat 2011 – 2016

Bilanz unserer Arbeit

Das haben wir in den letzten fünf Jahren im Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken erreicht:

Der Bezirksrat hat in den vergangenen fünf Jahren wieder viele Vereine, Kintertagesstätten sowie Schulen und Projektträger unterstützt. Am Beispiel des RSV-Freibades in Leinhausen wird das am besten deutlich: sowohl den Ankauf des Bades von der Bahn hat der Bezirksrat seinerzeit mit 30.000,- Euro unterstützt als auch viele Folgekosten, um den Verein und das Freibad dauerhaft im Stadtbezirk zu etablieren und zu erhalten.

(Fortsetzung auf Seite 2)



HOLGER DIENER
Vorsitzender der SPD-Bezirksratsfraktion

„Entdecke deinen Stadtteil“ – Fahrradtour der SPD Herrenhausen-Stöcken durch Marienwerder

Im äußersten Nordwesten Hannovers, grenzend an Garbsen, liegt der Stadtteil Marienwerder. Bekannt ist Marienwerder um ihr im 1196 gegründete Kloster und der englischer Garten, der von dem Klosteramtman und Freimaurer Jobst Anton von Hinüber im 18. Jahrhundert angelegt worden ist.

Startpunkt der Fahrradtour ist vor der Klosterkirche, die älteste Kirche Hannovers. Die Tour führt durch das Quantelholz, entlang der Leine und durch den Klosterforst.

Weiter führt die Tour durch weitere interessante Grünanlagen und Wohngebiete des Stadtteils. Welche das sind, wollen wir an dieser Stelle noch nicht verraten.

Die Tour endet an der Klosterschanke. Wer möchte, kann anschließend im Biergarten Waldkauz noch zusammenbleiben.

Wir laden alle Interessierten herzlich zu dieser zwei-stündigen Fahrradtour ein, den Stadtteil Marienwerder und seine Grenzen neu zu entdecken.

Die Fahrradtour wird geführt von *Anna Marjke Goedeke* und *Hildegard Thimm*. Weitere Kandidatinnen und Kandidaten für die kommunalen Vertretungen werden dabei sein.

Datum: 4. September 2016 **Start:** 14:00 Uhr

Treffen: um 13:45 Uhr

Treffpunkt: Klosterkirche Marienwerder

Ende: ca. 16:00 Uhr

Endpunkt: Klosterkirche Marienwerder

Dauer: ca. 2 Stunden, ca. 9 km

FAHRRADFAHREN IN DER REGION HANNOVER

(Fortsetzung von Seite 1)

Bike and Ride-Systeme! Die Region Hannover steht für Ausbau der Fahrradwege! Seit vielen Jahren schon können Radler den blauen Ring rund um Hannover befahren und Hannovers Umland erkunden. Dafür stehen viele kostenlose Radwanderhinweise zur Verfügung.

Dabei darf auch die Verkehrssicherheit für Radfahrende nicht zu kurz kommen. Überprüfung und Kontrolle von Radwegführung ist daher notwendig, um Unfallrisiken zu minimieren.

Radfahren in der Region ist sicher, schnell und komfortabel und schafft gutes Klima!

Karlheinz Mönkeberg

Impressum: VOR ORT – Ausgabe 1/2016

Herausgeber: SPD-Ortsverein Herrenhausen-Stöcken

Verantwortlich: Marc Müller-de Buhr, Wefelsestr. 16, 30419 Hannover

Druck: BWH GmbH, Hannover

Erscheinungstermin: 19. August 2016

2

Termine

Die SPD Herrenhausen-Stöcken lädt am **24. August**, um **18:30 Uhr** zur Diskussion „Inklusion in Herrenhausen-Stöcken“ bei **wohnen+, Moorhoffstr. 19, Stöcken** u. a. mit MdB Kerstin Tack.

MdB Kerstin Tack kommt am **26. August**, um **10:00 Uhr** auf den Stöckener Markt.

Der Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken kommt am **31. August**, um **18:00 Uhr** zu seiner nächsten Sitzung in der **Rettenwachse Stöcken** zusammen.

Bilanz – Bezirksrat 2011-2016

(Fortsetzung von Seite 1)

Im Bereich Nahversorgung stehen nach wie vor Veränderungen an. Fußläufige Erreichbarkeit ist nicht mehr allein entscheidend, sondern auch die Größe der Verkaufsflä-

(Fortsetzung auf Seite 3)

Bilanz – Bezirksrat 2011-2016

(Fortsetzung von Seite 2)

che und der Parkplätze. Daher ist es nicht verwunderlich, dass der Penny – Markt in Stöcken sich durch einen Neubau erheblich vergrößert. Auch in Herrenhausen am Markt hat sich die Nahversorgungsfläche vergrößert. In Ledeburg ist an der Kreuzung Mecklenheidestr./Schulenburg Landstraße ein komplett neues Nahversorgungszentrum entstanden. Und sogar in der Schwarzen Heide ist es nach vielen Jahren gelungen, einen Investor für einen Nahversorger zu finden.

Im sozialen Bereich hat sich sowohl in Stöcken als auch in Herrenhausen viel getan. Durch die Sanierung im Rahmen des Projekts „Soziale Stadt“ konnte in Stöcken Wohnraum saniert und modernisiert werden, ebenso wurden kulturelle Angebote wie der Stadteilladen mit zahlreichen Projekten und das Leckerhaus als Betreuungseinrichtung für Kinder und Jugendliche dort dauerhaft etabliert; Veranstaltungen wie das „Fest der Nachbarn“ usw. sind eine Folge davon.

Am Stöckener Bad ist sowohl eine neue fünfzügige städtische Kita als auch der „Bully – Kindergarten“ als Betriebskita von VW entstanden.

Derzeit gibt es in den Städten wie Hannover eine große Zuzugswelle. Dies führt jedoch dazu, dass Wohnraum immer knapper wird. Daher wird auf dem Grundstück der ehemaligen Grundschule Kreuzriede in den nächsten Jahren Wohnungsbau erfolgen. Weitere Wohnungsbauten sind geplant. Ein Superprojekt war es von der WGH, am Herrenhäuser Markt den Bunker abzureißen und dafür modernen Wohnraum zu schaffen.

Das Stöckener Bad ist leider nicht so optimal positioniert, so dass dort durchaus mehr Besucher wünschenswert wären. Die SPD fordert dort schon lange den Bau eines Kleinkindbereichs, um zusätzliche Besucher-

gruppen für das Bad zu begeistern.

Im Rahmen der Sanierung des Bades 2024 soll diese Option dann auch wieder geprüft werden.

In jedem Bezirk des Stadtteils gibt es einen Kleinen Jugendtreff, was angesichts der Kosten keine Selbstverständlichkeit ist. Und in Stöcken besteht mit dem Jugendzentrum „Opa Seemann“ sogar eine übergeordnete größere Betreuungseinrichtung für Kinder und Jugendliche. Lediglich in der Schwarzen Heide gibt es hier noch ein Defizit, das hoffentlich in den nächsten fünf Jahren auch beseitigt wird. Einzigartig im Stadtbezirk ist der Schulverbund, in dem alle Schulen des Stadtbezirks vertreten sind und kooperieren.

Im Bereich der Straßen sind die Gemeindeholzstraße und die Straße an der Feuerwache, neben der Elbestraße inzwischen saniert worden. Ebenfalls noch saniert werden die Hogrefestraße zwischen Eichsfelder Straße und Endhaltestestelle, die Mecklenheidestraße, im Rahmen der Sanierung in Stöcken die Weizenfeldstraße und weitere wie die Moorhoffstraße sowie diverse Radwege.

Auch die Sanierung der Schulen geht weiter voran. Nachdem die IGS Stöcken aus der Emil-Berliner und der Anne-Frank – Schule hervorgegangen ist, wurden die Räumlichkeiten dort umfassend saniert. Auch in der Grundschule am Stöckener Bach sowie in der GS Entenfangweg erfolgten Sanierungen; insgesamt sind auch fast alle Grundschulen inzwischen Ganztagschulen. Das Gymnasium Goetheschule am Hauptsitz befindet sich ebenfalls in der Phase einer millionenschweren Komplettsanierung. In der Grundschule Marienwerder fand u.a. der örtliche Jugendtreff neue Räumlichkeiten.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Bilanz – Bezirksrat 2011-2016

Die Spielplätze im Stadtbezirk sind vom Bezirksrat Jahr für Jahr durch Mittel aus der ökologischen Sanierung von Schulhöfen und Spielplätzen sowie Zugaben des Bezirkrats ständig verbessert bzw. saniert worden. In den letzten fünf Jahren wurden die Spielplätze Gretelriede, Onnengaweg sowie einige Schulhöfe in dem Rahmen ökologisch saniert, so dass die Spielplätze nahezu alle in einem guten Zustand befindlich sind.

Weitere wichtige Punkte sind die Inklusion und die Integration von Flüchtlingen im Stadtbezirk. Bei der Inklusion gibt es das erste inklusive Café am Stöckener Friedhof, viele Schulen, Kitas usw. sind bereits inklusiv nutzbar. Auch in unserem Stadtbezirk gibt es Flüchtlinge, die hier untergebracht wurden. Dank der AG Willkommen des Integrationsbeirats kümmern sich viele Ehrenamtliche um diese Personen, so dass die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration sehr gut sind.

Insgesamt hat sich der Stadtbezirk Herrenhausen/Stöcken in den letzten fünf Jahren positiv weiter entwickelt. Aber es gibt weiterhin einiges zu tun.

Das wollen wir noch tun:

Die SPD wird weiterhin die Vereine und Institutionen im Stadtbezirk sinnvoll im Rahmen seiner eigenen zu vergebenden Mittel unterstützen.

Das Entstehen von neuem Wohnraum ist gerade auch in unserem Stadtbezirk wegen der Altersstruktur wichtig. Inwieweit hier das Kleingartenkonzept den Stadtteil betrifft, muss man abwarten. Neben dem Gelände der ehemaligen Kreuzriedeschule muss aber auch das Gelände des ehemaligen Ausbesserungswerkes in Leinhausen für Wohnungsbau langfristig ins Auge gefasst werden.

4

Das Wohngebiet „Schwarze Heide“ benötigt eine Betreuung von Jugendlichen bzw. einen Treffpunkt als „Dorfhäuser“ vor Ort. Trotz der Zugehörigkeit zu Stöcken ist hier ein wohnortnahes Angebot unbedingt erforderlich.

Für das Stöckener Bad fordern wir weiterhin die Schaffung eines Kleinkindbereichs.

Der Neubau des Freizeitheims und des Penny Nahversorgers am Stöckener Markt werden dort ein neues Zentrum schaffen, das viele Menschen anzieht. Hier ist insbesondere die benutzerfreundliche Gestaltung des Marktplatzes mit entscheidend für den Erfolg.

Auf die Umsetzung der geplanten Straßenbauprojekte werden wir achten und weitere Projekte anmelden: die Straße „Am Fahrenkampfe“ und die Alte Herrenhäuser Straße sind unter anderem Projekte, wo Sanierungen oder Neugestaltung in der Zukunft erforderlich werden.

Die Inklusion darf nicht nur ein Begriff bleiben, sie muss auch gelebt werden und erlebbar sein. Es muss noch mehr Räumlichkeiten geben wie das inklusive Café Anna Blume am Stöckener Friedhof, egal ob private oder öffentliche Nutzung.

Die Herrenhäuser Gärten mit dem Schloss sind sicherlich das Aushängeschild von Herrenhausen. Trotzdem ist es wichtig, die unmittelbaren AnwohnerInnen dabei mitzunehmen und sich auch um ihre Belange zu kümmern.

Die Integration von im Stadtbezirk lebenden Flüchtlingen ist eine der wichtigsten Aufgaben für die Zukunft. Dabei geht es nicht darum, prinzipiell die Fragen des Zuzugs zu klären, sondern für diejenigen, die bereits da sind, schnelle Betreuungen und damit

Möglichkeiten zur schnellen Integration zu schaffen.

Der Ehrenpreis für besonderes ehrenamtliches Engagement soll auch weiterhin für verdiente Personen auf entsprechenden Vorschlag hin vergeben werden. Damit wollen wir ein Zeichen setzen, dass der ehrenamtliche Einsatz für das Gemeinwohl entsprechend gewürdigt wird.

Die SPD im Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken möchten ihre Kraft und Anstrengung im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiterhin dafür aufwenden, dass sich die Menschen im Stadtbezirk wohl fühlen und gerne hier wohnen. Herrenhausen/Stöcken soll der Inbegriff eines liebenswerten Stadtbezirks sein, in dem sich die Leute gerne Zuhause fühlen.

RSV-Bad Leinhausen

Spiel und Spaß im kühlen Nass

LEINHAUSEN. Das neue Schuljahr hat begonnen. Die Sommerfreuden bleiben. Besonders die Bade-, Sport-, Spiel- und Spaßfreuden im Wasser des Freibades Leinhausen. Quitschfidel tummeln sich Kinder und Jugendliche, Freizeit- und Wettkampfsportler im 50 Meter langen Becken des RSV-Bades, Elbestraße 39.

Apropos sportliche Wettbewerbe: Die gibt es nicht nur bei den Olympischen Sommerspielen in Rio de Janeiro, Brasilien. Erfolge meldet der RSV auch bei seinem Schwimmernachwuchs: Hier heißen die besten Schwimmer Vereinsmeister. Bei den Minis sind das Adrian Hinze und Tjorven Wiegmann, bei den Kindern Fiona Herms und Alexander Bataineh.

Bei der weiblichen Jugend haben Meike Staffeldt, Kay Louisa Lange, Carina Zirkler und Leonie Altenburg überzeugt. Bei der männlichen Jugend haben sich Christoph Risser und Mathis Wiegmann durchgesetzt, bei den Juniorinnen hat Svenja Staffeldt überzeugt. Vereinsmeister sind mit ihren Topleistungen Markus Tasche und Meike Staffeldt.

Noch lockt der Sommer Sportfreundinnen und -freunde in das stets auf 23 Grad Celsi-



us aufgewärmte Beckenwasser. Wer schöne Nachmittage unter lachender Sonne im Freibad verbringt, kann seinen Klassenkameradinnen und -kameraden garantiert schöne Erlebnisse berichten. Dorothea „Doro“ Pielke, Leiterin der Abteilung Schwimmen im RSV, und Simone Zirkler, ihre Stellvertreterin, das starke Damenteam, bitten zum Sommervergnügen.

Frühschwimmer können sogar schon um 8 Uhr das Bad aufsuchen. Die Öffnungszeiten ist immer täglich von 8 bis 19.30 Uhr.

Eintrittspreise und mehr erfahren Sportfreunde im Büro der Schwimmabteilung unter Telefon (0511) 752711 (vormittags, 9 bis 12 Uhr.
www.rsv-hannover-schwimmen.de

4 FRAGEN AN BEZIRKS**BÜRGERMEISTERIN** *Marion Diener*



1. Was war dein wichtigstes Ereignis in den letzten 5 Jahren?

Es gab zum Glück mehrere tolle Ereignisse in den letzten 5 Jahren. So war die Eröffnung von sanierten, umgebauten oder neugebauten Teilen unserer Schulen eine große Freude. Ebenso die Eröffnung der Hochbahnsteige in unserem Stadtbezirk, die zur völligen barrierefreien Nutzung des ÖPNV aus Herrenhausen-Stöcken führen und natürlich die diversen Feste, die immer mit viel ehrenamtlichen Engagement mit und für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort stattfinden und zu einem tollen Nachbarschaftsaustausch führen.

2. Wie siehst du die künftige Entwicklung des Stadtbezirks (ohne dich)?

Die Entwicklung eines Stadtbezirks lebt zum Glück nicht von dem Engagement eines Einzelnen. Ich bin überzeugt davon, dass auch zukünftig die Mitglieder des Bezirksrates und des Integrationsbeirates oder der Sanierungskommission mit offenen Augen und Ohren durch den Stadtbezirk gehen und viele Entwicklungsmöglichkeiten entdecken und anschieben werden. Das Engagement hier vor Ort ist sehr hoch, sehr kreativ und mit viel Durchhaltevermögen belegt. Daher werden weiterhin gute Maßnahmen vor Ort angeregt und mit politischer Energie weiterverfolgt.

3. Welcher Ort hat sich nach deiner Auffassung am meisten (positiv) verändert?

6

Dazu fallen mir spontan zwei Orte ganz besonders ein. Zum einen das Sanierungsgebiet Stöcken. Wer es vor einigen Jahren gesehen hat und

sich heute anschaut, was daraus geworden ist, stellt fest, dass sich hier am meisten getan hat. Sowohl was die Sanierung der Häuser, der Straßen und Plätze, Grünanlagen, Spielflächen, aber auch der vielfältigen Angebote durch Stadtteilläden, Projekte des Quartiersmanagements, das Leckerhaus, den Stöbertreff, das Angebot 50+ in der Moorhofstr., uvm. angeht. Zum anderen sind die Veränderungen am Herrenhäuser Markt durch den Neubau der WGH schon sehr einschneidend. Hier hat sich ein alter Treffpunkt in Herrenhausen zu einem schönen ansehnlichen „Schmuckstück“ entwickelt. Bleibt zu hoffen, dass dies ebenso am Stöckener Markt gelingt.

4. Wie siehst du rückblickend deine Zeit als Bezirksbürgermeisterin bzw. warum machst du nicht weiter?

Rückblickend hatte ich 5 tolle Jahre mit diesem Amt. Ich habe sehr gerne den Stadtbezirk vertreten und den Bezirksrat auf den diversen Festen, Sitzungen, Gesprächsrunden. Da ich im Stadtbezirk geboren wurde, hier alle Schulformen besucht habe, mich in Vereinen vor Ort engagiere und sehr viele Leute kenne, fiel es mir nicht schwer in meinem Stadtbezirk auch politisch Flagge zu zeigen. Allerdings gibt es so einen Spruch: „Wenn es am Schönsten ist sollte

man gehen!“ Nach 20 Jahren ehrenamtlicher Bezirksratsarbeit, davon 12,5 Jahre als stellvertretende Bezirksbürgermeisterin und schließlich nach nun fast 5 Jahren als Bürgermeisterin habe ich die Entscheidung getroffen, dass es eine fantastische Zeit war mit viel Freude, Engagement für die Menschen hier vor Ort, und vielen tollen Kontakten, aber dass ich mich nun anderen Ideen für Hobbies zuwenden möchte, die mich schon seit langem interessieren, aber für die ich bisher keine Zeit gehabt habe.

Neben meiner Vollzeitberufstätigkeit als Leitung einer Beratungsstelle für junge Menschen, die mir große Freude und mich zu einem zufriedenen Menschen macht, möchte ich mir nun ein wenig Zeit nehmen für schöne neue Ideen für meine Freizeitgestaltung.

Ich gehe mit einem weinenden und einem lachenden Auge und werde immer ein Teil dieses Stadtbezirkes sein.

Marion Diener

4 FRAGEN AN BEZIRKSRATS- UND RATS- KANDIDATIN *Regine Bittorf*

1. Was siehst du als wichtigste Aufgabe in den kommenden Jahren?

Dafür zu sorgen, dass sich der Stadtbezirk zum Wohle der hier lebenden MitbewohnerInnen weiterentwickelt. Sei es im Bereich Inklusion, weiterer Ausbau der Infrastruktur usw.: wichtig ist, den Bürgern das Gefühl zu geben, nicht benachteiligt oder gegenüber anderen Stadtbezirken schlechter gestellt zu sein..

2. Was möchtest du in den nächsten 5 Jahren im Stadtbezirk anschieben/neu initiieren?

Die begonnenen Projekte und die hervorragende Arbeit meiner Vorgängerin möchte ich zusammen mit dem Bezirksrat fortführen.

Mein besonderes Augenmerk richtet sich auf Senioren-, Jugend- und Frauenarbeit. Dort sehe ich weiteren Bedarf an Angeboten.

3. Wo hälst du dich am liebsten im Stadtbezirk auf?

Im Berggarten und beim „Milchhäuschen“ an



der Herrenhäuser Allee.

4. Wie stellst du dir deine zukünftige Arbeit als mögliche Bezirksbürgermeisterin und Ratsfrau vor?

Als interessante Herausforderung:

Ich freue mich darauf, mich an der Umsetzung verschiedener Zielvorstellungen zu beteiligen. Wo immer ich in meinen Funktionen helfen oder unterstützen kann, möchte ich dieses tun, sei es im Vereinsleben, im Jugend- oder Seniorenbereich, bei den Arbeitskreisen/ oder -gemeinschaften, Geschäftsleuten, Kirchen oder anderen Glaubensgemeinschaften; ich höre gerne zu und bin gesprächsbereit.

Benefiz Fußballturnier „Refugees Welcome“



Die Fußballmannschaft der Unterkunft Fuhsestraße mit dem Betreuer Arnold Walker (1. Reihe, dritter von links) und dem Juso NordWest Vorsitzenden Marcus Karsch (1.Reihe, vierter von links)

Die Bilder im Sommer 2015 von erschöpften Flüchtlingen, die hier in unserem Land nach Zuflucht suchten, berührten uns als Juso AG so sehr, dass wir uns entschlossen zu helfen.

Für uns war klar: der Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken mit seinen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ist der richtige Ort um eine entsprechende Aktion zu machen. Kurzerhand organisierten wir ein großes Benefizfußballturnier in der IGS Stöcken.

Wir erhielten zahlreiche Tombolaspenden von Unternehmen und Betrieben aus ganz Hannover: Bäckereien, Gewerkschaften, Geschenkartikelboutiquen, Schmuckläden, Zeitarbeitsfirmen, Telefonanbieter, und viele mehr ließen sich nicht lumpen und unterstützen uns indem sie Preise bereitstellten. Auch Hannover 96 steuerte

VIP Karten (z. B. FC Bayern vs. Hannover 96) und zahlreiche signierte Artikel dazu. Ein italienisches Café aus Leinhausen stellte Kaffeespezialitäten zur Verfügung und der SPD Ortsverein Herrenhausen-Stöcken gab eine Finanzspritze für Getränke und Brötchen.

Am 28. November eröffneten der Bürgermeister Thomas Herrmann und Landtagsabgeordnete Dr. Thela Wernstedt zusammen mit dem Jusos AG NordWest Vorsitzenden, Marcus Karsch das Turnier.

Zahlreiche Zuschauer und Pressevertreter konnten anschließend das Eröffnungsspiel von der Hannover 96 Traditionsmannschaft und der niedersächsischen Landtagsmannschaft verfolgen.

Anschließend traten 10 Betriebsmannschaften, darunter zwei Flüchtlingsmannschaften,

ten, gegeneinander an. Mannschaften als auch das Publikum hatten einen aufregenden Tag und kamen miteinander ins Gespräch. Schnell ließ sich erkennen: so fremd sind Flüchtlinge gar nicht. Viele kleine Netzwerke entstanden nebenbei und machten aus Fremde innerhalb von kürzester Zeit Freunde.

Es war nicht nur toll zu sehen, wie schnell Vorbehalte abgebaut werden können sondern auch wie viele Menschen helfen wollten dieses Turnier zu bereichern. Egal ob es um die Tombolaspenden, die Bereitstellung der Halle, das Schicken von Betriebsmannschaften, das Verkaufen von Verköstigung am Tresen oder das Verkaufen von Losen ging – viele, viele Menschen haben diesen Tag - über Parteigrenzen hinweg - zu einem einzigartigen Tag für alle und besonders die beiden Flüchtlingsmannschaften gemacht.

Wir Jusos NordWest sind stolz, dass wir die-

ses Turnier organisiert haben und dass man uns noch heute um Wiederholung bittet.



Scheckübergabe an der Unterkunft Fuhsestraße. Von links nach rechts: SPD-Ratsherr Lars Kelich, Juso AG Nordwest Vorsitzender Marcus Karsch, Betreuer der Unterkunft Fuhsestraße Arnold Walker und Bewohner der Unterkunft.

Die Erlöse aus der Tombola und den Getränke bzw. Essensverkäufen gingen im Übrigen vollständig an die Flüchtlingsunterkunft Fuhsestraße. Insgesamt 1.000,- durften wir stolz übergeben.

*Marcus Karsch
Vorsitzender Jusos Nordwest*

Nikolaus komm in unser Haus, pack die großen Taschen aus!



Links: Ramona Hillmann, Marvin Kalberlah und Marcus Karsch von der Jusos AG NordWest beim Verteilen der Geschenke.

Die Juso AG NordWest machte den Kindern der Flüchtlingsunterkunft Fuhsestraße ein besonderes Geschenk. Vollgepackt mit Schokoladennikoläusen, Nüssen, Mandarinen und kleinen Riegeln besuchte die AG das Gemeinschaftskinderzimmer der Unterkunft und verteilte die leckeren Geschenke. Strahlende Kinderaugen blickten den Jusos entgegen und aus allen Ecken schallte es „Danke“.

Möglich war dieser Besuch durch zwei großzügige Geldspenden von zwei Frauen aus dem Stadtgebiet. Die Juso AG NordWest ist sich einig: auch in diesem Jahr wollen wir der Unterkunft zum Nikolaustag eine kleine Freude machen. JedeR, die/der sich uns dabei anschließen möchte ist herzlich willkommen!

Marcus Karsch, Vorsitzender Jusos Nordwest

Über Helmut Rohde – zur Erinnerung

Manche hatten ihn längst vergessen, weil man so lange nichts von ihm oder über ihn gehört oder gelesen hatte. Das ist nicht gut für eine Partei, die sich wegen ihrer langen Geschichte auch ihres langen Gedächtnisses rühmt.

Helmut Rohde war eine „große Nummer“ in der SPD Hannovers, Niedersachsen und der alten Bundesrepublik.

Seine Tätigkeit als Pressesprecher des Niedersächsischen Sozialministeriums unter Heinrich Albertz von 1953 bis 1957 nach seinem Studium der Politik und Wirtschaft in Wilhelmshaven hatte der gelernte Journalist als Aufgabe verstanden, den Journalisten und der Öffentlichkeit sozialdemokratische Sozialpolitik zu erklären. Seine Auftritte waren legendär. Wortgewandt und leidenschaftlich stritt er für Positionen, die er für richtig erkannt hatte.

In Parteiversammlungen sprach der relativ klein gewachsene Mann immer etwas zu laut. Man merkte, dass er das Reden zu einer Zeit gelernt hatte, als es noch nicht überall Mikrofone gab. Man nahm es ihm nicht übel, weil er die Sachen so sehr in den Vordergrund zu stellen, ohne billige Lobhudelei oder Propaganda zu betreiben. Er wollte überzeugen, nicht überreden.

Das kam besonders in seiner Funktion als parlamentarischer Staatssekretär im Sozialministerium unter Walter Arendt zum Tragen. Seine Sorge galt den sozial Schwächeren, zu denen immer auch die Arbeitslosen zählen. Die relativ neue Erfahrung mit Arbeitslosen nach den Boomjahren der Bundesrepublik trieb ihn um.

Er konnte sich schrecklich aufregen über die gefühllose Präsentation der mo-

natlichen Arbeitslosenzahlen durch die BfA. Dem Arbeitsförderungsgesetz galt seine Aufmerksamkeit genauso wie dem Berufsbildungs-Gesetz.

Seine bedeutsamste staatliche Rolle hatte er als Bundesbildungsminister von 1974 bis 1978 inne. Er war in seiner total unakademischen Art eine interessante Figur. Denn er war derjenige, der die durch Länderkompetenzen nicht heilbar scheinenden Probleme des Hochschulwesens in einem Hochschulrahmengesetz aufnahm und grundgesetzkonforme Regelungen schuf (beim Hochschulzugang, bei der Hochschulmitfinanzierung des Bundes, Bafög usw.).

Im Kopf hatte er nicht nur die unter der Forderung nach Chancengleichheit stehende Ausweitung der Abiturientenzahlen, die in der Öffnung der Hochschulen ihren Niederschlag fand, sondern auch die Förderung der außerbetrieblichen Ausbildung.

Wer z. B. heute an dem modernen Ausbildungszentrum der Handwerkskammer in Garbsen- Berenbostel vorbeifährt, denkt meist nicht an Helmut Rohde, der sie eingeführt und gefördert hat. Sie könnten auch heute und in Zukunft bei einer zielgerichteten Förderpolitik für ärmere Länder eine wichtige Rolle spielen, um an den korrupten Regimen vorbei in den Entwicklungsländern für eine qualifizierte Ausbildung der dortigen Jugend zu sorgen.

Helmut Rohde war der eigentliche Begründer der AfA, der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der SPD. 11 Jahre, von 1973 bis 1984, war er ihr Vorsitzender. Er war wie kein Zweiter geeignet, die zunehmende Schwäche der genuinen Arbeitnehmerpositionen in der SPD glaubwürdig zu formulie-

ren und zu überwinden.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Bundestag 1987, dem er seit 1957 angehört hatte, hat er sich öffentlich weitgehend zurückgezogen. Und nach einem schweren Autounfall verstummte seine politische Stimme.

Von Helmut Rohde habe ich gelernt, was kirchliche Nächstenliebe von sozialdemokratischer Solidarität unterscheidet. Im Freizeitheim Hannover- Ricklingen erklärte er einmal, dass uns nicht das mitfühlende Herz für Schutzsuchende und Schutzbedürftige von den religiös Motivierten trennt, sondern der feste Wille, so weit es geht, für alle in der Gesellschaft das Recht auf würdevolle Behandlung und soziale Sicherung zu etablieren. Hilfe darf nicht angewiesen sein auf die persönliche Hilfsbereitschaft einzelner

Menschen, seien es Reiche oder Selbstlose, so vorbildlich und großzügig menschlich sie sein mögen. Es kommt nicht auf das Wohlgefühl der guten Tat allein an, sondern auf die Anerkennung der Würde für alle, praktisch und ideell. Damit hatte er sehr präzise den Kern konservativer, z. B. us- amerikanischer, Sozialpolitik und sozialdemokratischer Solidarität formuliert.

Helmut Rohde konnte hinreißend Gitarre spielen. Es konnte passieren, dass er bei einer Ortsvereinsfeier die Gitarre hervorholte, das Bein auf den Stuhl stellte und „When the Saints go marching in“ anschlug.

Ein sozialdemokratischer Saint ist von uns gegangen. Er ist im April 2016 nach langer Krankheit gestorben.

Rolf Wernstedt, 1. Mai 2016



**Kaufen,
wo es wächst!**

GÄRTNEREI
MARKGRAF

www.gaertnerei-markgraf.de
Am Fahrenkampe 6 · 30419 Hannover
Tel. (0511) 75 39 46

Der schnellste Weg zum Wohnfühlen führt zu uns!

Moderne, komfortable
Wohnungen in guter Lage
mit günstigen Mieten,
ein umfangreiches
Serviceangebot – und eine
funktionierende Gemeinschaft
zum Wohl unserer Mitglieder.
Einfach zum Wohnfühlen!



wgh-herrenhausen.de



Schnell mal schauen, was wir
Ihnen zu bieten haben? Einfach mit
Ihrem Smartphone abscannen und
auf unserer Internetseite surfen ...



Königsworther Platz · 30167 Hannover · Tel. 0511 97196-0